



Außenwirtschaftliche Verflechtung zwischen der DDR und der UdSSR 285
 Realeinkommensverluste in der DDR nach Einführung der Währungsunion wahrscheinlich 294

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 21/90

Berlin 25. Mai 1990 57. Jahrgang

Außenwirtschaftliche Verflechtung zwischen der DDR und der UdSSR

Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung hat im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft die außenwirtschaftliche Verflechtung zwischen der DDR und der Sowjetunion untersucht. Es zeigt sich, daß die DDR und die Sowjetunion füreinander die mit deutlichem Abstand wichtigsten Außenhandelspartner sind. In beiden Volkswirtschaften besteht ein starkes Interesse an einer gedeihlichen Weiterentwicklung der Wirtschaftsbeziehungen. Beide Regierungen haben vereinbart, den Handel vom 1. Januar 1991 an — im Gegensatz zur bisherigen Praxis — auf Weltmarktpreise und konvertierbare Währungen umzustellen. Angesichts dieser neuen Konditionen und nach Vollendung der Währungsunion wird es für die DDR-Unternehmen auch in diesem Marktsegment nur marktwirtschaftliche Lösungen geben.

Verbesserung der Terms of Trade der DDR

Die Lieferungen der DDR in die Sowjetunion sind seit 1986 nominal rückläufig. Bei der Einfuhr der DDR setzte der Rückgang zwar ein Jahr später ein, er war aber kräftiger¹.

Hierbei wirkte sich der spürbare Verfall der sowjetischen Energiepreise aus. Der sowjetische Index der Exportpreise (Durchschnittswerte) für Energie (1985 = 100) fiel bis 1988 auf 78, für Erdöl und Mineralölprodukte auf 75,5 sowie für Erdgas auf 81,5. Der Einnahmeverlust der UdSSR aus dem Energieexport betrug in diesen Jahren

etwa 680 Mill. TRbl und konnte wegen der Exportschwäche der verarbeitenden Industrie nicht voll kompensiert werden.

Die Terms of Trade der DDR im Handel mit der UdSSR, die sich in der ersten Hälfte der achtziger Jahre noch um über 25 vH verschlechtert hatten, haben sich infolgedessen von 1986 bis 1988 um knapp 14,5 vH verbessert (Index 1980 = 100):

¹ Die DDR-Daten stammen vom Institut für angewandte Wirtschaftsforschung (Ost-Berlin), die UdSSR-Zahlen sind der amtlichen sowjetischen Außenhandelsstatistik entnommen.

Tabelle 1

Außenhandel der DDR mit der UdSSR

	1980	1985	1986	1987	1988	1989
	Mrd. Transfer-Rubel (TRbl)					
Ausfuhr der DDR	4,37	7,60	7,34	7,25	7,15	7,18
Einfuhr der UdSSR	4,33	7,59	7,13	7,09	7,02	7,18
Einfuhr der DDR	4,76	7,38	7,78	7,41	7,09	6,83
Ausfuhr der UdSSR	4,87	7,67	7,88	7,64	7,19	6,66

	Ausfuhrpreise	Einfuhrpreise der DDR	Terms of Trade
1981	106,0	117,8	90,0
1982	111,7	133,6	83,6
1983	117,1	149,4	78,4
1984	121,1	160,3	75,5
1985	124,6	166,7	74,7
1986	126,2	168,5	74,9
1987	126,6	158,4	79,9
1988	126,3	147,6	85,6

Preisbereinigt sind die Ausfuhr der DDR in die UdSSR von 1986 bis 1988 um 8 vH gesunken, während die realen Einfuhren der DDR gleichzeitig um 8,5 vH gestiegen sind. Hinzu kam, daß die DDR ihre Einfuhr von Waffen, Munition und militärischen Anlagen („spezielle Importe“) in einem unbekanntem Ausmaß verringerte².

Die DDR ist offenbar nicht bereit gewesen, einen wachsenden Ausfuhrüberschuß voll zu kreditieren, so daß die Sowjetunion ihre Bezüge aus der DDR kürzen mußte. So sind von der UdSSR für 1988 und 1989 mit der DDR vertraglich vereinbarte Lieferungen im Umfange von 3,3 Mrd. Rubel gestrichen worden: damit sei eine Grenze erreicht, „da man die Einfuhr von Waren aus der DDR nicht schmerzlos weiter zurückfahren kann“³.

Leistungsbilanzüberschuß

Die Handelsbilanz (Überschuß: +) zwischen beiden Volkswirtschaften hat sich seit 1980 wie folgt gestaltet (in Mrd. TRbl):

	1980	1985	1986	1987	1988	1989
DDR-Statistik	-0,39	+0,22	-0,44	-0,16	+0,06	+0,35
UdSSR-Statistik	+0,54	+0,08	+0,75	+0,55	+0,17	-0,52

Die Abweichungen zwischen beiden Zahlreihen sind aus den Quellen nicht aufzuklären. Da beide Staaten keine vollständige Zahlungsbilanz veröffentlichen, ist eine genauere Analyse des Handels- und Zahlungsverkehrs nicht möglich.

Das in der sowjetischen Statistik ausgewiesene Defizit im Warenhandel konnte die DDR offenbar durch Überschüsse in den anderen Teilabschnitten der Leistungsbilanz (Dienstleistungen, unentgeltliche Überweisungen) mehr als ausgleichen. Beispielsweise betragen die Einnahmen der DDR aus Leistungen für die sowjetischen Streitkräfte jährlich 0,5 Mrd. TRbl.

In der Leistungsbilanz erzielte die DDR gegenüber der UdSSR 1989 einen Überschuß von 800 Mill. TRbl. Er dürfte in diesem Jahr auf knapp 2 Mrd. TRbl steigen. Solche Überschüsse, im Rahmen des bilateralen Verrech-

nungssystems handelt es sich um Warenkredite an die UdSSR, stellten für die Wirtschaft der DDR bisher eine erhebliche Belastung dar.

Warenstruktur

Die Struktur des Warenaustausches der DDR mit der UdSSR ist hochgradig komplementär. Rund zwei Drittel der DDR-Ausfuhr entfallen auf die Warenposition Maschinen, Ausrüstungen und Verkehrsmittel (in der breiten Definition der RGW-Warenklassifizierung). Dies zeigt, wie wichtig der sowjetische Absatzmarkt für die verarbeitende Industrie der DDR ist. Aus den sowjetischen Daten geht hervor, daß innerhalb dieser Warenposition das größte Gewicht auf Fahrzeuge (plus Zubehör) entfällt, gefolgt von Landmaschinen, Ausrüstungen für die chemische, die Holz- und Papierindustrie sowie von Metallbearbeitungsmaschinen. Die — mit deutlichem Abstand — zweitwichtigste Warengruppe sind industrielle Konsumgüter; auf sie entfiel zuletzt fast ein Fünftel des DDR-Exports. Innerhalb dieser Gruppe spielen Bekleidung und Wäsche die größte Rolle.

Bei der DDR-Einfuhr dominieren Brennstoffe, mineralische Rohstoffe und Metalle. Ihr Anteil ist wegen des Preisverfalls bei Mineralöl von 1985 bis 1988 um 6,5 Punkte auf unter 64 vH zurückgegangen. Rohöl und Erdölprodukte sind unverändert die wichtigste Position der sowjetischen Exporte in die DDR (1985: 40,5 vH, 1988: 33,5 vH). Die Statistiken beider Länder zeigen indes, daß die sowjetischen Exporte seit 1985 19 bis 20 Mill. t betragen, die Importe der DDR aber nur mit 17 Mill. ausgewiesen sind. Offenbar hat die DDR außer den handelsvertraglich vereinbarten 17 Mill. t jährlich zusätzlich Erdöl importiert, dafür aber die jeweils aktuellen Weltmarktpreise in konvertierbaren Währungen gezahlt.

Nach der DDR-Statistik entfiel zuletzt ein Viertel aller Importe aus der UdSSR auf die Warengruppe Maschinen, Ausrüstungen und Verkehrsmittel (1985: 20,5 vH). Auch hier gibt es eine auffallende Differenz zur sowjetischen Statistik, in der das Gewicht dieser Warengruppe um rd. 10 Punkte geringer ist. Hierbei dürfte es sich im wesentlichen um sowjetische Waffenlieferungen handeln, die in der sowjetischen Außenhandelsstatistik unter den ‚Sonstigen Waren‘ erfaßt werden.

² Die Welt vom 11. Mai 1990 veröffentlichte ein vertrauliches Papier der DDR-Regierung zum Handel mit der UdSSR. Danach importierte die DDR 1989 militärische Technik im Wert von 356 Mill. TRbl (1,7 Mrd. Valutamark), 1990 sollen sich diese Importe auf 302 Mill. TRbl (-15 vH) belaufen. Demgegenüber bezifferte Rainer Eppelmann, Minister für Abrüstung und Verteidigung der DDR, die mit der UdSSR für 1990 vereinbarte Lieferung von Militärtechnik auf 2 Mrd. Mark (vgl. Neues Deutschland vom 30. April 1990).

³ Neues Deutschland vom 17. März 1990

Tabelle 2

Warenstruktur der Exporte der DDR in die UdSSR
Exporte insgesamt = 100

Warengruppen ¹⁾	1980	1985	1986	1987	1988	1989
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel	65,8	67,0	64,0	63,0	63,0	65,4
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle	9,1	6,0	6,6	10,3	8,9	5,3
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Kautschuk	5,1	4,9	5,7	5,3	5,5	5,5
Baustoffe, Bauelemente	1,3	1,5	2,1	1,7	1,6	1,6
Rohstoffe und deren verarbeitete Erzeugnisse (ohne Lebensmittel)	2,1	1,9	1,9	1,4	1,5	1,3
Landwirtschaftliche Rohstoffe, Nahrungsmittel	1,1	2,8	1,0	0,9	0,9	1,5
Industrielle Konsumgüter	15,0	15,1	17,7	16,4	17,4	17,7
Sonstige Waren	0,5	0,8	1,0	1,0	1,2	1,7
¹⁾ RGW-Warennomenklatur. <i>Quelle:</i> Institut für angewandte Wirtschaftsforschung.						

Tabelle 3

Warenstruktur der Importe der DDR aus der UdSSR
Importe insgesamt = 100

Warengruppen ¹⁾	1980	1985	1986	1987	1988	1989
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel	26,7	20,4	21,3	23,5	26,4	25,4
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle	62,6	69,8	69,6	66,9	63,7	65,1
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Kautschuk	1,7	2,0	2,2	2,5	2,6	2,6
Baustoffe, Bauelemente	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
Rohstoffe und deren verarbeitete Erzeugnisse (ohne Lebensmittel)	6,7	6,2	5,4	5,4	5,2	5,1
Landwirtschaftliche Rohstoffe, Nahrungsmittel	0,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2
Industrielle Konsumgüter	1,0	0,6	0,7	0,8	0,8	0,7
Sonstige Waren	0,5	0,5	0,3	0,4	0,7	0,5
¹⁾ RGW-Warennomenklatur. <i>Quelle:</i> Institut für angewandte Wirtschaftsforschung.						

Tabelle 4

Warenstruktur der Exporte der UdSSR in die DDR
Exporte insgesamt = 100

Warengruppen ¹⁾	1980	1985	1986	1987	1988
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel darunter:	15,7	11,8	12,4	13,5	16,4
Energie- und elektrotechnische Ausrüstungen	2,2	2,5	2,0	2,4	3,5
Labor- und medizinische Ausrüstungen	0,8	1,2	1,2	1,3	1,3
Traktoren, Landmaschinen	2,0	1,3	1,4	1,8	2,0
Fahrzeuge, Zubehör	5,5	3,0	3,3	3,7	4,3
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle darunter:	57,4	66,4	66,8	64,3	60,5
Fester Brennstoff	3,2	2,9	3,4	3,2	3,8
Rohöl, Erdölprodukte	29,2	40,5	39,4	37,1	33,6
Erdgas, Elektroenergie	8,1	10,4	11,3	10,8	10,3
Schwarzmetalle	14,9	11,2	11,2	11,6	11,3
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Kautschuk	0,8	1,3	1,2	1,3	1,4
Baustoffe, Bauelemente	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2
Rohstoffe und deren verarbeitete Erzeugnisse (ohne Lebensmittel) darunter:	6,8	6,1	5,2	5,1	5,1
Holz, Zellstoff, Papier	4,8	4,5	3,8	3,5	3,5
Textilrohstoffe	1,9	1,5	1,3	1,4	1,5
Industrielle Konsumgüter	0,9	0,4	0,4	0,5	0,5
Sonstige Waren	18,1	13,8	13,8	15,1	15,9

¹⁾ RGW-Warenomenklatur.
Quellen: Außenhandelsjahrbücher der UdSSR.

Handelsverflechtung

Beide Volkswirtschaften sind füreinander die mit Abstand wichtigsten Außenhandelspartner. Die DDR war in den letzten Jahren am gesamten Export und Import der UdSSR mit 10 bis 12 vH beteiligt. Nach der DDR-Statistik schwankte der Anteil der UdSSR am Außenhandelsumsatz (Ausfuhr plus Einfuhr) zwischen 39 vH (1985) und 36 vH (1989). Erstmals wurde in der DDR eine Außenhandelsstatistik veröffentlicht, die auf Inlandspreisen (Valutagegenwert = VGW) unter Nutzung folgender Kurse für 1989 beruht⁴: 1 TRbl = 4,67 M VGW, 1 DM = 4,40 M VGW, und 1 US-\$ = 8,14 M VGW. Danach errechnen sich für die UdSSR folgende Anteile am Außenhandel der DDR: Ausfuhr 22,8 vH; Einfuhr 23,7 vH; Umsatz 22,0 vH.

Danach ist die Rolle der Sowjetunion als Außenhandelspartner der DDR-Wirtschaft deutlich kleiner als bisher angenommen. Problematisch ist allerdings der Kurs der D-Mark zur Mark VGW mit 4,40. Er könnte bewußt überhöht angesetzt worden sein, um die Importe zu verteuern und den Export zu stimulieren. Bei Anwendung eines rea-

listischeren Kurses von etwa 3,70 beträgt der Anteil der UdSSR am Außenhandelsumsatz der DDR etwas über 25 vH.

Für die UdSSR ist die DDR der wichtigste Lieferant von Maschinen, Ausrüstungen und Transportmitteln. Rund ein Fünftel aller Einfuhren des Landes in diesem Bereich stammen aus der DDR. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der DDR bei Landmaschinen sowie bei Metallbearbeitungsmaschinen. Wichtig ist der DDR-Markt auch als Bezugsquelle von industriellen Konsumgütern (1985: 10 vH, 1988: 14,5 vH). Dies gilt insbesondere für Medikamente und Kosmetika (1988: 30,5 vH) sowie für Bekleidung und Wäsche (27 vH).

Die Bedeutung der UdSSR als Energie- und Rohstofflieferant ist für die DDR-Wirtschaft außerordentlich groß. Die DDR importiert Erdgas allein aus der Sowjetunion, Erdöl zu knapp 97 vH, Schnittholz zu 99 vH, Steinkohle zu 75 vH. Jeweils mehr als die Hälfte der insgesamt eingeführten LKW und Traktoren stammen aus der UdSSR.

⁴ Vgl. Die Wirtschaft, Nr. 7/1990, S. 3

Tabelle 5

Warenstruktur der Importe der UdSSR aus der DDR
Importe insgesamt = 100

Warengruppen ¹⁾	1980	1985	1986	1987	1988
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel	64,6	68,2	66,3	65,9	64,4
darunter:					
Metallbearbeitungsmaschinen	6,0	7,2	6,9	6,7	6,3
Energie- und elektrotechnische Ausrüstungen	4,5	4,0	3,7	3,8	3,4
Bergbau, metallurgische und Erdölausrüstungen	5,0	3,4	2,6	2,8	3,4
Hebe- und Transportausrüstungen	3,7	3,0	3,0	3,1	3,2
Ausrüstungen					
für Nahrungsmittel- und Leichtindustrie	4,8	5,2	5,4	5,7	5,6
für chemische, Holz- und Papierindustrie	8,6	7,2	7,1	7,2	6,4
Labor- und medizinische Ausrüstungen	2,7	3,1	3,1	3,1	3,1
Traktoren, Landmaschinen	7,3	7,2	7,4	7,2	7,1
Fahrzeuge, Zubehör	12,7	14,5	13,7	11,8	11,7
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle	0,0	0,0	0,3	0,4	0,4
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Kautschuk	4,8	4,4	4,5	4,6	4,8
darunter:					
Chemische Erzeugnisse	2,1	2,2	2,4	2,3	2,5
Farbstoffe, Lacke	1,4	1,0	0,9	1,0	1,0
Kinofotomaterial	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6
Dünge- und Schädlingsbekämpfungsmittel	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6
Baustoffe, Bauelemente	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2
Industrielle Konsumgüter	13,7	13,7	14,9	15,1	16,8
darunter:					
Baumwoll-, Woll- und andere Gewebe	1,3	1,3	1,5	1,4	1,3
Bekleidung und Wäsche	3,4	3,6	4,2	4,5	5,6
Galanteriewaren	0,8	0,9	1,0	1,0	1,0
Möbel	2,0	1,9	2,0	2,1	2,3
Medikamente, Kosmetika, Vitamine	3,4	3,6	3,7	3,5	3,6
Haushaltswaren	2,1	1,6	1,8	1,9	2,1
Dienstleistungen mit Produktionscharakter	0,5	0,4	0,7	0,8	0,7
Sonstige Waren	16,1	13,0	13,0	12,9	12,7

1) RGW-Warenomenklatur.
Quellen: Außenhandelsjahrbücher der UdSSR.

Die — bisher politisch gewollte — Abhängigkeit der DDR-Wirtschaft von den sowjetischen Energielieferungen läßt sich auch dadurch belegen, daß die Importe von Energie aus der UdSSR 1987 etwa 30,5 vH des gesamten Primärenergieverbrauchs des Landes (1980: 31 vH) deckten. Bei den einzelnen Primärenergiearten betragen die vergleichbaren Quoten: Steinkohle 86,5 vH, Mineralöle 137,5 vH (Reexporte!), Erdgas 59 vH, Primärstrom 85,5 vH⁵.

Bedeutung für die DDR-Industrie

Der Export der DDR-Industrie in die Sowjetunion erreichte 1988, in inländischen Betriebspreisen (d.h. Kosten plus Gewinn, ohne Steuern und Subventionen) ge-

rechnet, einen Wert von 30,2 Mrd. M. Nach Berechnungen des Instituts für angewandte Wirtschaftsforschung in Ost-Berlin waren für diesen Export direkt und indirekt 480 000 Arbeitskräfte beschäftigt (direkter Beschäftigungseffekt: 260 000). Das waren 15 vH der in der DDR-Industrie insgesamt Beschäftigten (3,2 Mill.).

In der beiliegenden Liste sind 38 Kombinate aufgeführt (Beschäftigte insgesamt 935 000), die zusammengekommen Waren im Wert von 20,5 Mrd. M in die UdSSR exportiert haben; dies waren mehr als zwei Drittel des gesamten Industrieexports in die UdSSR. Hinzu kommen

⁵ Vgl. Jochen Bethkenhagen: Die Energiewirtschaft in den kleineren Mitgliedsstaaten des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. Beiträge zur Strukturforchung, Heft 113, 1990, S. 250.

Tabelle 6

Anteile der DDR am Export der UdSSR
in vH der jeweiligen Warengruppe

Warengruppen ¹⁾	1980	1985	1986	1987	1988
Alle Waren	9,8	10,6	11,5	11,2	10,7
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel darunter:	9,8	8,9	9,5	9,8	10,8
Metallverarbeitungsmaschinen	10,2	10,6	10,9	12,0	15,3
Traktoren, Landmaschinen und Inventar	14,5	12,0	13,3	15,4	14,2
Fahrzeuge und Hilfsausrüstungen	10,5	6,9	7,3	7,8	8,0
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle darunter:	9,8	11,4	13,5	12,9	12,4
Fester Brennstoff	14,2	14,7	17,3	17,1	18,3
Rohöl, Erdölprodukte	7,9	11,0	13,8	17,0	16,6
Erdgas, Elektroenergie, Dampf, Wasser	9,6	9,4	10,8	11,2	10,7
Schwarzmetalle	31,4	28,6	28,3	29,4	26,7
Rohstoffe und deren verarbeitete Erzeugnisse (ohne Lebensmittel) darunter:	10,6	13,8	11,8	10,9	9,7
Holz, Zellstoff, Papier	11,6	15,7	13,0	12,2	10,5
Sonstige Waren	13,9	13,4	12,6	12,5	11,6
1) RGW-Warenomenklatur. Quellen: Außenhandelsjahrbücher der UdSSR.					

Tabelle 7

Anteil der DDR am Import der UdSSR
in vH der jeweiligen Warengruppe

Warengruppen ¹⁾	1980	1985	1986	1987	1988
Alle Waren	9,7	10,9	11,4	11,7	10,8
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel darunter:	18,5	20,1	18,6	18,6	17,0
Metallbearbeitungsmaschinen	20,8	28,7	24,2	24,0	20,4
Energie- und elektrotechnische Ausrüstungen	15,3	15,4	14,3	14,3	12,4
Bergbau, metallurgische und Erdölausrüstungen	19,9	13,5	8,5	8,3	12,2
Hebe- und Transportausrüstungen	19,3	15,1	14,3	15,0	14,8
Ausrüstungen für Nahrungsmittel- und Leichtindustrie	11,3	11,7	11,7	12,4	11,1
für chemische, Holz-, Papier- und Bauindustrie	9,8	15,3	14,9	17,0	12,4
Traktoren, Landmaschinen und Inventar	40,6	40,9	40,6	39,0	39,4
Fahrzeuge und Hilfsausrüstungen	18,3	17,5	16,8	15,9	14,9
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Kautschuk darunter:	10,9	11,1	11,9	11,9	11,6
Chemische Erzeugnisse	7,7	9,6	11,4	10,7	10,7
Industrielle Konsumgüter darunter:	8,9	9,8	11,1	12,7	14,6
Bekleidung und Wäsche	20,2	25,8	26,4	27,9	26,9
Möbel	15,1	15,8	14,9	13,1	12,6
Medikamente, Sanitär, Kosmetik	23,0	24,6	26,6	28,8	30,3
Haushaltskulturwaren	26,7	9,5	11,0	9,2	7,2
Sonstige Waren	8,0	6,5	10,2	9,9	7,9
1) RGW-Warenomenklatur. Quellen: Außenhandelsjahrbücher der UdSSR.					

Tabelle 8

Beschäftigte, Warenproduktion und Export in die UdSSR ausgewählter Kombinate der DDR 1988

Kombinate ¹⁾	Beschäftigte ²⁾	Waren- produktion	Export	Export- quote ⁴⁾
	1000 Personen	Mill. M ³⁾		
Kombinat Schienenfahrzeugbau	22,7	3 530,2	1 516,1	42,9
Kombinat Schiffbau	55,0	6 004,7	2 571,6	42,8
Kombinat Oberbekleidung Lösnitz	18,3	1 301,8	539,0	41,4
Kombinat Oberbekleidung Berlin	20,0	1 531,9	580,6	37,9
VEB Schwermaschinenbaukombinat „Karl Liebknecht“	18,0	1 894,1	706,9	37,3
VEB Schwermaschinenkombinat „Ernst Thälmann“	28,0	2 897,9	827,6	28,6
Kombinat Umformtechnik	19,5	2 027,2	577,0	28,5
Chemieanlagen Kombinat	32,0	2 610,5	728,3	27,9
Kombinat Landmaschinen	60,0	6 896,1	1 892,5	27,4
Kombinat Baukema	8,0	1 830,8	473,4	25,9
Kombinat Nachrichtenelektronik	39,1	2 838,4	617,1	21,7
Kombinat Wema 7. Oktober Berlin	21,0	2 501,5	538,2	21,5
Kombinat Oberbekleidung Erfurt	20,0	1 288,7	274,8	21,3
Kombinat Glas- und Keramikmaschinenbau	2,5	218,7	46,2	21,1
Möbelkombinat Zeulenroda	10,0	1 298,6	267,1	20,6
Kombinat Polygraph	16,0	1 492,0	278,5	18,7
Kombinat Wema Fritz Heckert	27,0	3 412,5	618,8	18,1
Kombinat Deko	38,0	3 921,3	705,0	18,0
Kombinat Feinkeramik	18,3	1 205,8	217,6	18,0
Kombinat Trikotagen	54,4	4 060,5	722,8	17,8
VEB Schwermaschinenbau TAKRAF	43,0	5 622,8	1 000,4	17,8
Kombinat Textima	34,0	2 663,7	473,9	17,8
Kombinat Robotron	70,0	6 500,5	1 115,0	17,2
Kombinat Med./Labortechnik	12,0	805,2	131,5	16,3
VEB Carl-Zeiss Jena	58,0	4 856,3	793,1	16,3
Kombinat Nagema	21,0	1 448,9	228,4	15,8
Kombinat Luft-/Kältetechnik	20,0	1 756,1	272,6	15,5
Kombinat Lederwaren	12,1	1 142,8	167,4	14,6
Kombinat Sportgeräte	6,7	804,1	106,5	13,2
Möbelkombinat Suhl	—	1 369,5	160,6	11,7
Kombinat Pumpen/Verdichter	10,0	1 240,0	140,3	11,3
Armaturenkombinat „Karl Marx“ Magdeburg	19,0	2 079,5	224,5	10,8
Kombinat Kabelwerk Oberspree	16,5	3 708,8	357,6	9,6
Kombinat Musik	25,0	1 326,0	124,3	9,4
Kombinat Lokomotivbau-Elektrotechnische Werke Hennigsdorf	14,0	2 191,7	173,5	7,9
Möbelkombinat Berlin	18,0	1 882,7	138,3	7,3
Möbelkombinat Ribnitz Damgarten	—	1 147,7	82,9	7,2
Kombinat Kunstleder/Pelzverarbeitung	8,6	1 903,4	79,5	4,2
Summe	—	95 212,7	20 469,2	21,5

¹⁾ Geordnet nach der Höhe der Exportquote. — ²⁾ 1987. — ³⁾ Zu Betriebspreisen, d.h. Kosten plus Gewinn. — ⁴⁾ Export in vH der Warenproduktion.

Quelle: Institut für angewandte Wirtschaftsforschung.

Kombinate der Chemie (Exporte in die UdSSR 1988: 4 Mrd. M), der Grundstoffindustrie (2 Mrd. M) und der Leichtindustrie (1,6 Mrd. M) sowie einige Kombinate der metallverarbeitenden Industrie.

Bei den erfaßten 38 Kombinatent fielen auf die Ausfuhr in die Sowjetunion im Durchschnitt 21,5 vH der gesamten Warenproduktion: mit Schwankungsbreiten zwi-

schen 43 vH (Kombinat Schienenfahrzeugbau und Kombinat Schiffbau) und 4 vH (Kombinat Kunstleder). Dem DIW liegt darüber hinaus eine Liste von 102 Betrieben vor (Beschäftigte: 185 000), die diesen 38 Kombinatent unterstellt sind. Von diesen Betrieben wird in vielen Fällen ein sehr hoher Anteil der Produktion in die UdSSR geliefert. In 17 Fällen betrug die Exportquote mehr als 70 vH, darunter in vier Fällen sogar mehr als 100 vH (bedingt durch

zeitliche Verschiebungen zwischen Produktion und Export oder durch Kooperationsleistungen Dritter, die nicht in die eigene Warenproduktion eingehen).

Jahresprotokoll 1990 über den Warenaustausch zwischen der DDR und der UdSSR

Am 22. November 1989 haben die Regierungen der DDR und der UdSSR in Moskau das Jahresprotokoll über den Warenaustausch und die Zahlungen zwischen beiden Ländern für das Jahr 1990 unterzeichnet. Nach diesem Protokoll sollen die Ausfuhren der DDR 6,8 Mrd. TRbl betragen (−5,1 vH gegenüber 1989), während die Importe der DDR mit 6,4 Mrd. TRbl (−5,9 vH) vereinbart worden sind. In Valutamark (VM) umgerechnet heißt dies (1 TRbl = 4,67 VM), die DDR-Wirtschaft soll Waren im Wert von 31,8 Mrd. VM exportieren und Waren im Wert von 29,9 Mrd. VM importieren.

Nach dieser Absprache bezieht die DDR nach wie vor 17,1 Mill. t Erdöl aus der UdSSR. Ihre Einfuhr von Erdgas erhöht sich von 7,4 Mrd. cbm (1989) auf 7,9 Mrd. cbm (7 vH). Die DDR-Einfuhr von Steinkohle steigt von 4,0 Mill. t (1989) auf 4,5 Mill. t (12,5 vH); darunter 3 Mill. t Reexport aus Polen. Die UdSSR liefert darüber hinaus 9000 Pkw; hier haben die sowjetischen Vertragspartner den Wunsch der DDR abgelehnt, weitere 11 800 Pkw, darunter 8800 Lada, zu liefern.

Die DDR-Lieferungen von Maschinen, Ausrüstungen und Verkehrsmitteln sollen einen Umfang von 4,5 Mrd. TRbl haben (−6 vH gegenüber 1989). Der Lieferwert industrieller Konsumgüter aus der DDR soll mit knapp 1,5 Mrd. TRbl stagnieren.

Darüber hinaus wird sich die DDR an Projekten auf dem sowjetischen Territorium mit Lieferungen im Wert von 324 Mill. TRbl beteiligen, davon mit 245 Mill. TRbl für den Bau der Erdgaspipeline Jamburg und mit 79 Mill. TRbl für den Bau des Bergbau- und Aufbereitungskombinats Kriwoj Rog.

Für 1990 sind ferner Lieferungen aufgrund von Abkommen über Spezialisierung und Kooperation in der metallverarbeitenden Industrie vorgesehen: Die spezialisierte Ausfuhr der DDR soll 705 Mill. TRbl, ihre spezialisierte Einfuhr 230 Mill. TRbl betragen.

Plankoordinierung zwischen der DDR und der UdSSR 1991 bis 1995

Vom 13. bis 20.4.1989 tagte in Ost-Berlin eine Koordinierungsgruppe der Staatlichen Plankommission der DDR und des Gosplan der UdSSR. Auf dieser Tagung wurde die Koordinierung der Volkswirtschaftspläne beider Länder für die Zeit 1991/95 beraten; insbesondere ging es dabei um die Abstimmung der beiderseitigen Warenliefe-

rungen für diesen Planabschnitt. Im Ergebnis wurden Lieferungen auf „gegenseitig verbundener Grundlage“ im Wert von rund 35 Mrd. TRbl (163 Mrd. VM) vereinbart. Die DDR soll im Rahmen dieses Kompensationsgeschäfts ausgewählte Erzeugnisse im Wert von 17,2 Mrd. TRbl liefern (zu Preisen von 1988). Die sowjetischen Gegenlieferungen haben einen Umfang von 17,7 Mrd. TRbl (zu Preisen von 1988, Erdöl und Erdgas zu Prognosepreisen). Bei den vereinbarten Warenlieferungen soll es sich grundsätzlich um sog. „Valuta“-Waren (oder „harte“ Waren) handeln; das sind vor allem Waren, die man auch auf westlichen Märkten zu vernünftigen Preisen absetzen könnte. Sowjetischerseits wurde indes behauptet, der tatsächliche „Valuta“-Gehalt würde bei den sowjetischen Lieferungen rd. zwei Drittel und bei den DDR-Lieferungen nur ein Drittel betragen.

Die Warenstruktur dieser „gegenseitig verbundenen Lieferungen“ sieht in groben Zügen wie folgt aus (in vH):

	<i>Lieferungen der DDR</i>	<i>Lieferungen der UdSSR</i>
Maschinen, Ausrüstungen, Transportmittel	44,2	—
Brennstoffe, mineralische Rohstoffe, Metalle	4,7	84,7
Chemische Erzeugnisse, Düngemittel, Kautschuk	7,0	2,3
Baustoffe, Bauelemente	2,3	0,6
Rohstoffe und deren verarbeitete Erzeugnisse (ohne Lebensmittel)	2,3	12,4
Landwirtschaftliche Rohstoffe, Nahrungsmittel	0,5	—
Industrielle Konsumgüter	39,0	0

Diese Absprache bezieht sich also auf sowjetische Lieferungen von Energie und Rohstoffen und auf DDR-Gegenlieferungen von Technik und industriellen Konsumgütern. Diese kann formal als noch nicht abgestimmt gelten, weil sie von den Regierungen nicht unterschrieben worden ist. Für einen Teil des vereinbarten Austausches bestehen allerdings bereits feste Lieferverpflichtungen, auf die DDR entfallen davon insgesamt ca. 4 Mrd. TRbl, d.h. knapp 1 Mrd. TRbl jährlich.

Zukünftige Wirtschaftsbeziehungen

Die institutionellen Bedingungen, unter denen sich der wirtschaftliche Verkehr zwischen der DDR und der UdSSR bisher vollzogen hat, bietet eine verwirrende Vielfalt. Wichtigstes Instrument der Abstimmungspolitik war

die bilaterale Koordinierung der Fünfjahrpläne. Die Ergebnisse dieser Plankoordinierung bestimmten weitgehend die jeweiligen fünfjährigen Handelsabkommen, die von beiden Regierungen unterzeichnet wurden. Auf ihrer Basis wurden Jahresprotokolle über Lieferverpflichtungen und Zahlungsmodalitäten abgeschlossen. In diese Handelsabkommen bzw. Jahresprotokolle fanden auch die Verträge über die sog. Spezialisierung und Kooperation der Produktion Eingang. Dabei handelte es sich um den (größtenteils gescheiterten) Versuch, durch zwei- und (in Ausnahmefällen) auch mehrseitige Verträge die industrielle Zusammenarbeit zu intensivieren. In den vertraglich festgelegten Warenaustausch wurden auch Leistungen aufgrund direkter Investitionsbeteiligungen aufgenommen. Dabei handelte es sich um eine administrative Form von ausländischen Direktinvestitionen unter der Nebenbedingung nicht-konvertierbarer Währung.

Auf der Grundlage des Jahresprotokolls wurden kommerzielle Verträge zwischen den lieferverpflichteten und bezugsberechtigten Wirtschaftseinheiten abgeschlossen; es gab aber auch langfristig vereinbarte kommerzielle Verträge (in der DDR-Fachsprache werden die Jahresprotokolle durch die kommerziellen Verträge „untersetzt“). Im juristischen Sinne sanktionsfähig waren nur diese kommerziellen Verträge bzw. Abkommen über die Investitionsbeteiligung.

Der kommerzielle Waren- und Dienstleistungsverkehr wurde zwischen beiden Ländern auf der Grundlage des Transfer-Rubels (TRbl) durch die Internationale Bank für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (IBWZ) bilateral verrechnet. Der TRbl ist eine reine Verrechnungswährung. Die Verwendungsmöglichkeit von TRbl ist stark eingeschränkt; denn Guthaben in TRbl ermöglichen keine unmittelbaren Käufe in einem anderen Partnerland, ihre Verwendung muß vielmehr jedesmal in einem neuen Handelsabkommen vereinbart werden. Das gleiche gilt für Zinsgutschriften, so daß der TRbl weder die Funktion eines Zahlungsmittels noch die eines Wertaufbewahrungsmittels voll erfüllt.

Daß dieser institutionelle Rahmen nun zerbricht, ist aber nicht nur das Ergebnis der Währungs- und Wirtschaftsunion zwischen den beiden deutschen Staaten. Hier macht sich auch die sowjetische Außenwirtschaftsreform bemerkbar, mit der 1986 begonnen wurde. Von der gegenwärtigen politischen Führung der UdSSR sind in

den letzten Jahren die bisherigen Mechanismen der Zusammenarbeit im RGW kritisiert worden. Dem haben sich — bis auf die DDR und Rumänien vor der Wende — auch kritische Stimmen aus den übrigen europäischen Mitgliedsstaaten des RGW angeschlossen. Einen Schwerpunkt dieser Kritik bildet das Verrechnungssystem auf der Basis der bilateralen Preisabsprachen und des TRbl. Die Reformer befürworten eine direkte Abrechnung aufgrund der aktuellen Weltmarktpreise in konvertierbaren Währungen.

Die zukünftige Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen der DDR und der UdSSR ist ungewiß. Das staatliche Außenhandelsmonopol in der DDR ist zerbrochen, die zentrale Devisenbewirtschaftung endet mit der Einführung der Währungsunion, die bisherige zweiseitige Verrechnung des außenwirtschaftlichen Verkehrs läuft zum Jahresende aus. Um dieses Clearing vom 2. Juli bis Jahresultimo durchführen zu können, muß ein neuer Verrechnungskurs zwischen TRbl und D-Mark mit der Sowjetunion ausgehandelt werden. Bei der Umstellung des Handels auf neue Preise und Zahlungsbedingungen könnte der Leistungsbilanzüberschuß der DDR fast vollständig aufgezehrt werden.

In der DDR wird nach neuen Handelsformen für den Austausch mit der UdSSR nach Vollendung der Währungsunion gesucht. Die ökonomischen Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR können auf Dauer nur auf marktwirtschaftlicher Basis weiterentwickelt werden. Denn die DDR-Unternehmen, in welcher Rechtsform sie später auch immer tätig sein werden, müssen sich sowohl auf den inländischen als auch auf den ausländischen Märkten dem Wettbewerb stellen.

Allerdings dürften sich die Erfahrungen von 40 Jahren intensiver und vielfältiger Beziehungen im Handel, in der Kooperation sowie in der Zusammenarbeit bei Wissenschaft und Forschung auf dem sowjetischen Markt positiv auswirken. Die DDR-Kombinate und Kombinatbetriebe sollten, ausgehend von den „gegenseitig verbundenen Lieferungen“, ohne Zeitverlust versuchen, mit ihren sowjetischen Partnern kommerzielle Verträge auf Basis von DM-Preisen und DM-Zahlungen abzuschließen. Die sowjetische Seite hat wiederholt erklärt, sie sei zu einer solchen Lösung bereit. Eine solche grundsätzliche marktwirtschaftliche Lösung schließt allerdings in der Übergangszeit staatliche Anreize und Beihilfen nicht aus.

Realeinkommensverluste in der DDR nach Einführung der Währungsunion wahrscheinlich

Die beabsichtigte Regelung der Lohn- und Renteneinkommen im Staatsvertrag zwischen der DDR und der Bundesrepublik hat in der Öffentlichkeit die Diskussion über die Kaufkrafteffekte der Währungsunion auf die Haushaltseinkommen der DDR-Bevölkerung belebt. Dabei überwog zunächst die Vorstellung, daß die DDR-Bevölkerung nach der Umstellung bei gleichem Einkommen besser gestellt sei als vorher. Das Ifo-Institut¹ konstatierte noch zuletzt „spürbare Kaufkraftgewinne“ nach Einführung der Währungsunion für „alle Verbrauchergruppen“ in der DDR.

Alle Berechnungen — sie können derzeit nur sehr approximative Modellrechnungen sein — müssen von der Überlegung ausgehen, daß nach Einführung der Währungsunion nicht nur die Verbraucherpreise, sondern auch die Warenkörbe der privaten Haushalte in der DDR erheblich anders aussehen werden als zuvor. Die Qualität vieler Güter wird besser sein, aber auch die quantitative Zusammensetzung der Warenkörbe wird sich beträchtlich ändern. In den meisten Kalkulationen wird vernachlässigt, daß nicht nur die Wünsche der Verbraucher nach bestimmten Produkten und die Höhe der Preise den Warenkorb bestimmen werden, sondern auch die Höhe des zur Verfügung stehenden Einkommens. Je niedriger das Haushaltseinkommen ist, um so größer werden die Kaufkraftverluste beim Übergang in die Währungsunion sein.

Dieser Effekt ist leicht zu erklären: Jeder Privathaushalt kauft lebensnotwendige Güter (z.B. Nahrungsmittel), deren Menge kaum eingeschränkt werden kann. Bei Haushalten mit einem niedrigen Einkommen ist der Anteil dieser Güter an ihrem gesamten Verbrauch sehr hoch. Gerade die Preise solcher Güter — sie waren bisher stark subventioniert — werden mit Sicherheit steigen und bald so hoch sein wie in der Bundesrepublik. Deshalb wird der Anteil dieser Güter so stark zunehmen, daß für den Kauf der sich verbilligenden Industriewaren weniger Mittel als zuvor aus dem laufenden Einkommen zur Verfügung stehen werden. Haushalte mit sehr niedrigen Einkommen werden trotz einer starken Verbilligung von Industriewaren nicht die gleiche Menge dieser Produkte wie vorher kaufen können. Nur bei Haushalten mit höheren Einkommen wird es zu einer besseren Versorgung kommen.

Im Durchschnitt aller Haushalte wird der Effekt, der von der Verbilligung vieler Produkte auf den Preisindex für die Lebenshaltung ausgeht, aber nicht mehr erkennbar durchschlagen.

Das DIW² hat in einer Modellrechnung versucht, diese Mischung aus Preis- und Mengeneffekten auf das Niveau der Lebenshaltungskosten in der DDR zu quantifizieren. Dabei wurde angenommen, daß den Haushalten unmittelbar nach Einführung der Währungsunion netto ebenso viel Einkommen in D-Mark gezahlt wird, wie vorher in Mark der DDR, die Mieten zunächst noch unverändert bleiben und die übrigen Preise freigegeben werden. Wenn die Preise der Bundesrepublik für die Güter und Dienste (außer Mieten) sofort nach Einführung der Währungsunion auch in der DDR gelten und der Verbrauch von lebensnotwendigen Produkten nicht reduziert wird, errechnet sich für alle Privathaushalte eine Erhöhung des Preisniveaus um rund ein Fünftel, für Rentner-Haushalte sogar um 40 vH. Wenn eine Verringerung der Käufe von Nahrungsmitteln möglich ist und in der DDR viele Industriewaren und Dienstleistungen billiger wären als in der Bundesrepublik, könnte zwar für Erwerbstätigen-Haushalte das Preisniveau annähernd konstant bleiben, aber die Lebenshaltung der Rentner-Haushalte würde sich immer noch spürbar verteuern.

Die Rechnungen machen für die Periode nach Einführung der Währungsunion deutlich: Viele Verbrauchergruppen müssen mit Kaufkraftverlusten, d.h. Realeinkommenseinbußen rechnen. Besonders hart trifft dies Haushalte mit niedrigem Einkommen. Insofern ist die Sicherung der Kaufkraft durch ein Mindesteinkommen gerechtfertigt. Die Löhne jedoch dürfen nur im Maße der Produktivitätssteigerung erhöht werden, denn DDR-Produkte haben allein dann Wettbewerbschancen, wenn die Produzenten äußerst knapp kalkulieren und zu niedrigen Preisen anbieten. Es ist zu erwarten, daß sich die privaten Haushalte preisbewußt verhalten werden.

¹ Vgl. DDR: Kaufkrafteffekte durch Währungsunion? Bearb.: W. Nierhaus. In: Ifo-Schnelldienst 13/1990, S. 24 ff.

² Vgl. Quantitative Aspekte einer Reform von Wirtschaft und Finanzen in der DDR. Bearb.: Arbeitsgruppe DDR im DIW. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 17/1990, S. 237 ff.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (0 30) 82 99 10 — Telefax (0 30) 82 99 12 00
BTX-Systemnummer • 2 99 11 #

Präsident: Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Heiner Flassbeck, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Hans Heuer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Dr. Frieder Meyer-Krahmer, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Hans-Joachim Ziesing.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Außenwirtschaftliche Verflechtung zwischen der DDR und der UdSSR. Bearbeitet von Heinrich Machowski. —
Realeinkommensverluste in der DDR nach Einführung der Währungsunion wahrscheinlich. Bearbeitet von Karin Müller-Krumholz.

Verlag Duncker & Humblot GmbH, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41.

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig.

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-1000 Berlin 26.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 125,—, vierteljährlich DM 35,—, Einzelnummer DM 4,—.

Zuzüglich Versandkosten